Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 86 (2011)
Heft: 1

Artikel: Operation "Tidal Wave" : Angriffsziel Ploiesti
Autor: Sievert, Kaj-Gunnar
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-714729

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Operation «TIDAL WAVE» – Angriffsziel Ploiesti

Am 1. August 1943 greifen 177 B-24-Liberator-Bomber der US Army Air Force (USAAF) das rumänische Ploiesti an. Der Auftrag: Die Zerstörung der für die Deutschen lebenswichtigen Ölraffinerien. Der Luftangriff bei Tag wird zu einem der verlustreichsten US-Angriffe.

MAJOR KAJ-GUNNAR SIEVERT ANALYSIERT EINEN KÜHNEN LUFTSCHLAG

Angriffe auf die kriegswichtige Industrie wie zum Beispiel die Treibstoffproduktion oder Schlüsselprodukte – etwa Kugellager – sind während des Zweiten Weltkrieges ein wirksames Vorgehen um den Gegner zu schwächen. Im vierten Kriegsjahr in Europa versuchen die Amerikaner mit der Operation «TIDAL WAVE» (Flutwelle) die für Deutschland wichtige Erdölproduktion im rumänischen Ploiesti nachhaltig zu unterbinden. Die dortigen Raffinerien verarbeiten rund 60 Prozent des geförderten Rohölbedarfs.

Spannende Vorgeschichte

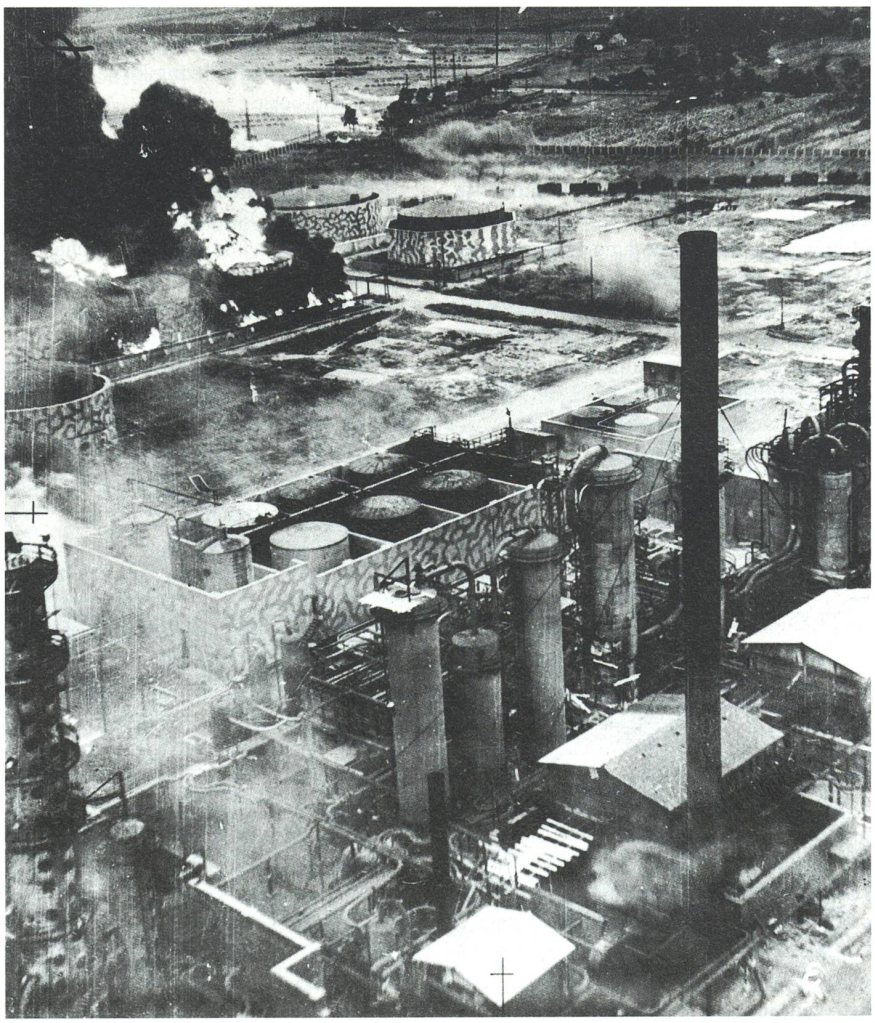
Die Idee für «TIDAL WAVE» stammt von einem ähnlichen US-Angriff vom 12. Juni 1942, als 12 aus Ägypten anfliegende Consolidated-B-24-Liberator-Langstreckenbomber die rumänischen Ölanlagen angreifen. Obwohl dieser Raid nur wenig Schaden anrichtet, sind die US-Planer von den kriegsentscheidenden Folgen eines solchen Angriffs überzeugt.

Nachdem das deutsche Afrika-Korps aus Libyen vertrieben wurde, können die Alliierten die ehemaligen Flugplätze nutzen. Colonel Jacob E. Smart treibt die Planung voran, denn Ziele auf dem Balkan liegen zu diesem Zeitpunkt des Krieges nur von Nordafrika in Reichweite der alliierten Langstreckenbomber. Wegen der zu erwartenden Flugdauer kommen nur die B-24-Liberator als Bomber in Frage.

Planung und Training

Im Unterschied zum ersten Angriff ist der zweite Angriff massiver geplant. Aus diesem Grund werden aus der 8th und 9th Air Force insgesamt fünf Bombardment Groups (BG) in Nordafrika zusammengezogen. Die 98th und 376th BG von der 9th Air Force (bereits in Nordafrika stationiert) sowie die 44th, 93rd und 389th BG von der 8th Air Force (für diesen Angriff aus Grossbritannien abgezogen) sind für den wagemutigen Einsatz vorgesehen. Während der erste Angriff aus grosser Höhe erfolgte, ist der zweite Angriff ein eigentlicher Tieffluganiff. Die Überlegungen basieren auf der Absicht, das deutsche Radar zu unterfliegen, die gegnerische Fliegerabwehr zu täuschen sowie einen grösstmöglichen Überraschungseffekt zu erzielen. Die Planer gehen davon aus, dass wie beim ersten Angriff die Fliegerabwehr nicht sehr stark ist.

Ein kapitaler Fehler, wie sich später herausstellt. Die komplette Überraschung soll zudem auch mit dem gleichzeitigen Angriff der fünf BG auf sieben verschiedene Ziele mit den Codenamen «Target White 1» bis «Target White 5» sowie «Blue» und «Red»



Tiefflugaufnahme von schwarzem Rauch über der getroffenen Raffinerie.

Bilder: US Air Force

B-24 beim Bombenabwurf aus grosser Höhe. Der viermotorige Bomber hatte eine Reichweite von 4500 Kilometern.

in der Region von Ploiesti erzielt werden. Die US-Crews absolvieren im Vorfeld des Einsatzes ein anspruchsvolles Flugtraining über Nordafrika.

Um die Reichweite der normalerweise für Angriffe aus grosser Höhe konzipierten B-24 zu erhöhen, werden 3100 Gallonen (über 11 000 Liter) fassende Zusatztanks eingebaut. Weiter wird das Liberator-Bombenzielgerät für Tieffliugangriffe angepasst. Als Bomben werden 500- und 1000-Pfund-Bomben sowie Brandbomben ausgewählt. Sie werden zusätzlich mit Verzögerungszündern ausgerüstet. Insgesamt beträgt die Menge über 315 Tonnen Bomben.

178 Bomber geplant

Der Angriff wird auf den 1. August 1943 angesetzt und stellt mit 178 geplanten Bombern und 1764 beteiligten Männern einen zu diesem Zeitpunkt grössten US-Luftangriff dar. Der Ausgangspunkt der Operation «TIDAL WAVE» sind die Flugplätze rund um Bengasi in Libyen. Geführt wird die Luftmacht von der erfahrensten US-Bomberstaffel im Mittelmeerraum – der 376th BG – unter der persönlichen Führung von Brigadier General Uzal Girard Ent.

Einmal gestartet fliegen die fünf BG in nördlicher Richtung über das Mittelmeer, das ionische Meer bis ins Gebiet der griechischen Insel Korfu, um anschliessend über Albanien, das südliche Jugoslawien überquerend in Richtung Rumänien weiterzufliegen. Ein wichtiger Navigationspunkt stellt die rumänische Stadt Pitesti rund 100 Kilometer von Ploiesti dar. Bei diesem Wendepunkt teilen sich die fünf BG auf und fliegen die zugeteilten Ziele an.

Der Gegner: Die Verteidigung

Von den US-Planern unbemerkt haben auch die Deutschen den ersten Angriff vom Juni 1942 auf die Anlagen von Ploiesti ausgewertet und ihre Abwehrmassnahmen entsprechend verstärkt. Der für die Luftverteidigung von Rumänien verantwortliche General Alfred Gerstenberg realisiert, dass zu diesem Zeitpunkt eine Gefahr von Luftschlägen durch die Alliierten nur aus Nordafrika erfolgen kann und dass ein Produktionsausfall eine ernste Gefahr für die deutschen Streitkräfte darstellt.

Er organisiert deshalb eine beeindruckende Fliegerabwehr und integriert verschiedene Systeme und Einheiten miteinander. Mehrere hundert schwere Fliegerabwehrkanonen des Kalibers 88 mm und 105 mm sowie eine Unzahl von kleineren Geschützen werden aufgestellt. Gut getarnt und teilweise auf Zügen mobil werden sie verteilt. Die deutsche Luftwaffe steht mit Messerschmitt Bf 109 und Bf 110 bereit und auch die rumänische Luftwaffe stellt ihre IAR 80 Jäger für die Verteidigung zur Verfügung.

Nebst den eigenen Radaranlagen vernetzt sich General Gerstenberg zudem auch mit der Funkaufklärung in Griechenland um entsprechend rechtzeitig vor einem Anflug aus südlicher Richtung gewarnt zu werden. Je nach Quellenlage wird Ploiesti als sogar noch stärker verteidigt beschrieben als etwa die deutsche Reichshauptstadt Berlin.

Start im Morgengrauen

Um 5 Uhr werden die ersten der 712 Motoren angeworfen. Kurz nach dem Start der 178 B-24 muss eine Maschine umkehren und macht eine Bruchlandung. Die ersten Männer sterben. Noch über dem Mittelmeer fallen weitere Maschinen aus. Die Probleme beginnen, als über Albanien und Jugoslawien dicke Wolken die ursprüngliche Flugroute erschweren. Als Folge davon wird der Abstand zwischen den BG grösser, was wiederum dem gleichzeitigen Angriff und somit den Überraschungseffekt verunmöglicht.

Beim Navigationspunkt Pitesti angekommen, dreht die 389th BG auf ihr Ziel bei Campina ab, während die restlichen vier BG den Sinkflug einleiten. Bei der führen-

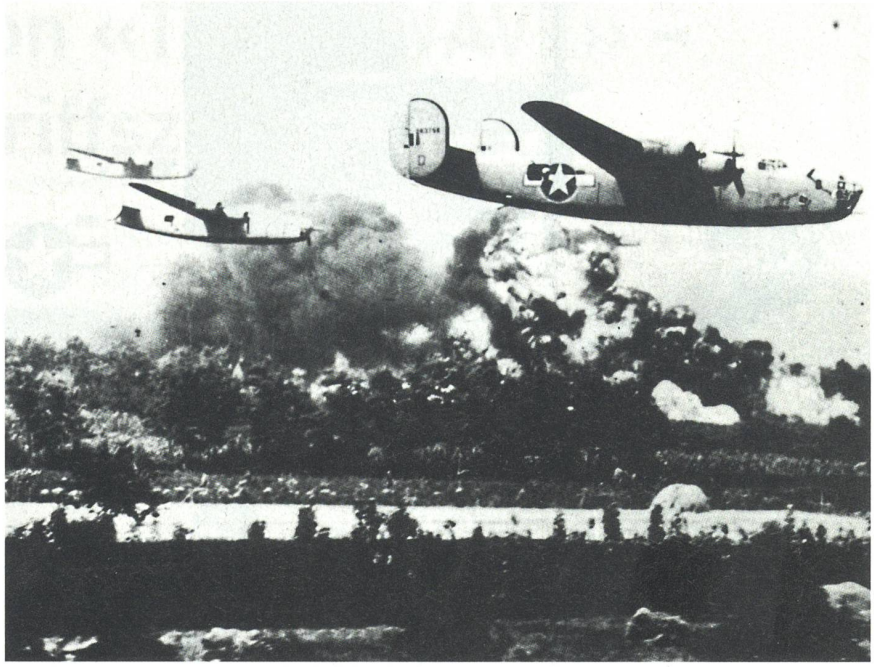
den 376th sind zwei Navigationsmaschinen ausgefallen, worauf die dritte B-24-Crew die Navigation übernimmt. In der Folge verwechselt die 376th BG einen weiteren Wendepunkt. Anstelle der Stadt Floresti drehen die 376th BG gefolgt von der 93rd BG bei der Stadt Targoviste ab.

Die beiden anderen BG fliegen die richtigen Flugwege weiter. Den Fehler realisieren die US-Bomber erst, als die rumänische Hauptstadt in Sicht kommt. Beide BG drehen auf das richtige Ziel ab, doch die feindliche Fliegerabwehr ist informiert. Durch das Aufheben der Funkstille wird der Gegner zusätzlich informiert.

US-Bomber über Ploiesti

Ohne den wichtigen Überraschungseffekt fliegen im Tiefstflug über 160 B-24 ihre Ziele rund um Ploiesti an. Ein Chaos herrscht.

- 93rd BG: Anflug von Süden auf die Raffinerien. In der Flugrichtung liegen die Raffinerien «Astra Romana», «Unirea Orion» und «Columbia Aquila». Die abgeworfenen Bomben richten erheblichen Schaden an. Elf Maschinen werden über dem Ziel abgeschossen.
- 376th BG: Umfliegt die Fliegerabwehr und greift von Osten her kommend an. Aufgrund der Lage erteilt der mitfliegende Brigade-General Ent, dass die B-24 der 376th selbständig Ziele angreifen kann. Trotz des Chaos kann ein US-Major das ursprüngliche Ziel «Concordia Vega» erkennen und greift mit sechs B-24 an. Die anderen B-24 der BG werfen ihre Bombenlast auf Ausweichziele ab. Drei B-24 der 376th werden über dem Ziel abgeschossen.
- 44th und 98th BG: Die beiden Staffeln mit der richtigen Flugroute passieren parallel zur Eisenbahnlinie Floresti-Ploiesti die Fliegerabwehrgeschütze der Deutschen. In rund 60 Metern über Grund fliegend, greifen sie jene Ziele an, welche zuvor bereits von der 93rd BG angegriffen worden sind. Einige Maschinen gehen verloren, weil die bereits zuvor mit einem Verzögerungszünder abgeworfenen Bomben explodieren. Die deutschen und rumänischen Jagdflugzeuge schiessen weitere B-24 ab. Die 98th verliert 21 Maschinen, die 44th deren elf.
- 389th BG: Das Ziel der 389th BG sind die Anlagen bei Campina. Die Fliegerabwehr ist auf umliegenden Hügeln



Drei B-24 in enger Formation im Tiefflugangriff.

Träger der Medal of Honor, der höchsten Auszeichnung für Tapferkeit

Posthume Verleihung: Lieutenant Colonel Addison E. Baker und sein Copilot Major John L. Jerstad (beide 93rd BG) kamen mit ihrer B-24 bereits drei Meilen vor dem Ziel in schweres Abwehrfeuer und ihre Maschine fing Feuer. Sie nutzten die Möglichkeit einer Notlandung nicht und setzten den Angriff fort. Nach dem erfolgreichen Bombenabwurf stürzten beide beim Versuch für einen Fallschirmabsprung höher zu steigen mit der Maschine ab.

Alle Crewmitglieder starben. Major Jerstad meldete sich freiwillig für diesen Einsatz. Seine Dienstzeit bei der 93rd BG war vor dem Angriff bereits beendet.

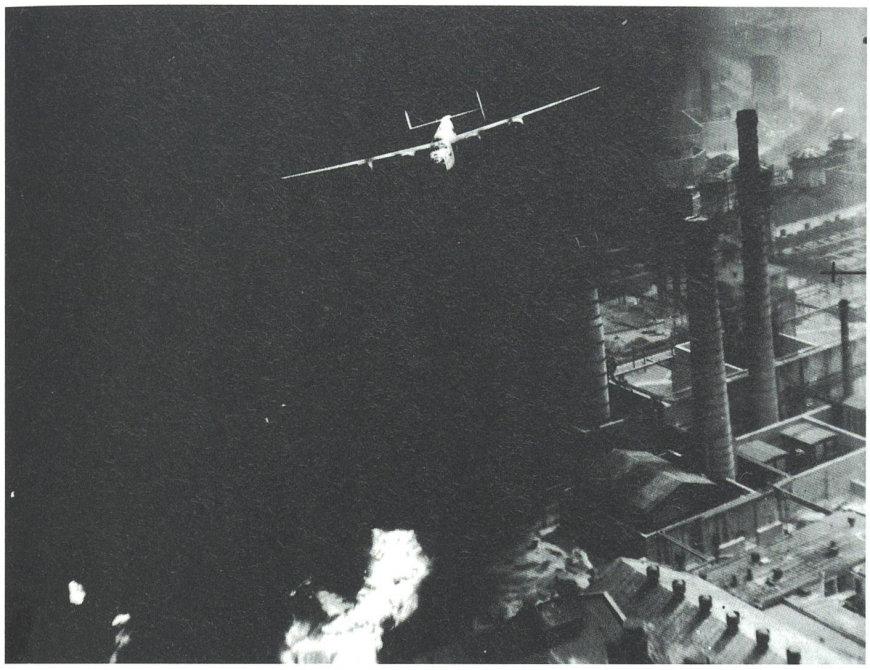
2ndLt Lloyd H. Hughes (389th BG) fliegt in der letzten Welle das Ziel an und gerät in eine alarmierte Fliegerabwehr.

Verleihung an Überlebende: Colonel Leon W. Johnson (44th BG) führt seine BG trotz widrigen Umständen im Anflug und während des Angriffs zum Ziel. Mit dem Wissen einer vorgewarnten Abwehr und trotz schlechter Sicht sowie der Bedrohung durch bereits abgeworfene Bomben mit Verzögerungszündern greift er in rund 15 Metern Höhe fliegend an.

Durch schwarze Rauchwände und Feuer fliegend, von Explosionen umgeben gelingt es seiner Crew die Bomben abzuwerfen. Trotz Treffer am Flugzeug kann er sicher zurückfliegen. Johnson wurde später zum General befördert.

Colonel John R. «Killer» Kane (98th BG) geriet mit seiner BG im Anflug auf das Ziel in schlechtes Wetter und fiel zurück. Kane entschied sich den Angriff fortzusetzen und als seine Gruppe schliesslich ins Zielgebiet kam, war die gegnerische Abwehr aufgrund eines vorhergegangenen Angriffs bereits gewarnt.

Medal of Honor – für aussergewöhnliche Tapferkeit.



B-24 Liberator vor einer schwarzen Rauchwand im Tiefstflug über dem Ziel.

aufgestellt und kann aus einer überhöhten Position auf die tieffliegende Formation schiessen! Vier B-24 gehen über dem Ziel verloren. Ihr Angriff ist so erfolgreich, dass «Astra Romana» bis Ende des Krieges nicht mehr produzieren kann.

Aussergewöhnlich

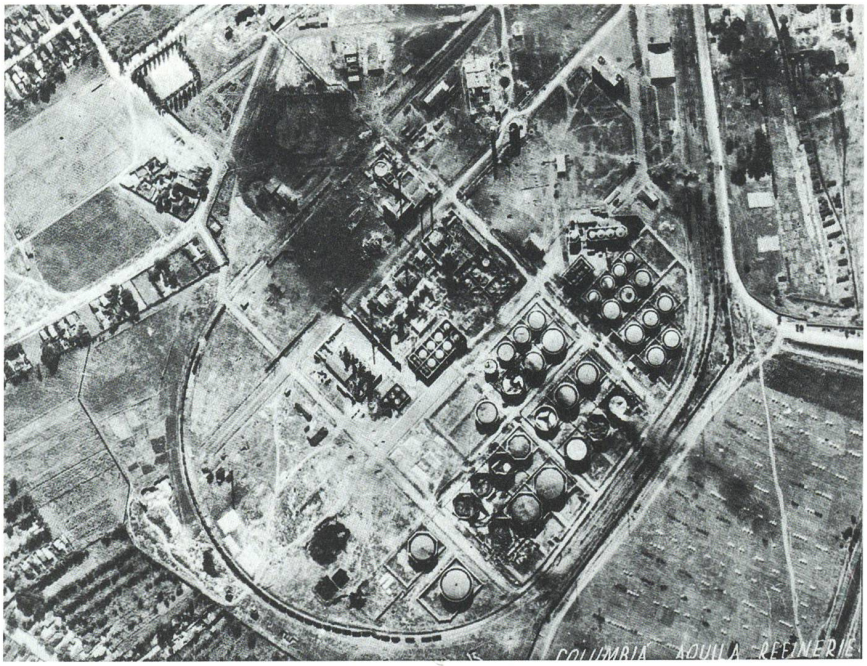
Der Angriff auf die strategisch wichtigen Raffinerien rund um Ploiesti vom 1. August 1943 stellt in mehrfacher Hinsicht eine aussergewöhnliche Operation dar.

- Operation «TIDAL WAVE» war zu dieser Zeit einer der wagemutigsten und massivsten Langstreckenluftangriffe bei Tag ohne Begleitschutz.
- Der Flug stellte hohe Anforderungen an die Navigation.
- Die Operation zeigt die Wichtigkeit von nachrichtendienstlichen Informationen aus dem Zielgebiet.
- Die Verteidiger zogen aus dem ersten Angriff die richtigen Schlüsse und setzten diese konsequent um.
- Der Blutzoll war mit 440 gefallenen Männern und 220 gefangenen oder vermissten Männern enorm hoch.
- Der Verlust von 54 viermotorigen B-24 Liberator-Bombern war ebenfalls hoch.
- Von den 177 gestarteten B-24 kommen lediglich 88 nach Libyen zurück und von diesen waren lediglich 33 Bomber am nächsten Tag wieder einsatzbereit. Die restlichen Maschinen sind auf anderen Flugplätzen im Mittelmeerraum verteilt.
- Der Angriff war eine der blutigsten Missionen der USA überhaupt.
- Der Angriff auf Ploiesti wird zum höchst dekoriertesten Angriff der USAAF im gesamten Krieg. Fünf der insgesamt 35 im Zweiten Weltkrieg verteilten «Medal of Honor» werden Teilnehmern der Operation «TIDAL WAVE» verliehen. Drei der höchsten US-Tapferkeitsmedaillen werden posthum verliehen. Jeder Teilnehmer bekam mindestens den Silver Star als Auszeichnung oder höher.
- Der erzielte Schaden war im Vergleich gering. Die Produktion fiel während zwei Monaten um 40 Prozent.
- Aufgrund der Verluste verzichteten die USA für das laufende Jahr auf weitere Angriffe auf die Ölfelder von Ploiesti.

B-24 Liberator

Die Consolidated B-24 Liberator war ein viermotoriger USAAF-Langstreckenbomber und kam auf allen wichtigen Kriegsschauplätzen während des Zweiten Weltkriegs zum Einsatz. Aufgrund der grossen Reichweite war dieser Bomber bestens für Einsätze über dem Meer geeignet. Ausgerüstet mit bis zu elf .50-Cal Maschinenkanonen zur Verteidigung konnte die B-24 rund 4 Tonnen Bomben über eine Distanz von mehr als 4500 Kilometern ins Ziel bringen.

Mit sehr grossem Erfolg wurde die B-24 als U-Bootjäger im Atlantik eingesetzt und trug massgeblich dazu bei, dass die letzte Lücke im Atlantik, in welchem die deutschen U-Boote lange Zeit vor alliierten Flugzeugen sicher waren, gestopft werden konnte. Kein anderes Flugzeug der USAAF wurde in grösserer Stückzahl (18 482) als die Liberator gebaut.



Raffinerie Ploiesti – Target White V – genannt Columbia Aquila (Schrift unten rechts).